

LIEBLINGSWEINE 2009

37.2°, auch am nächsten Morgen

Eine Veranstaltung der Waldgarten-Weingruppe

Dienstag, 24. November 2009

Restaurant Waldgarten, Zürich

Am 24. November 2009 fand der jüngste äusserst spannende und leidenschaftlich bestrittene Anlass der durch Adrian Gatti geleitete Waldgarten-Weingruppe statt. Der Titel lautete „Lieblingsweine“, also eine Art von „Best Bottle“. Die Lieblingsflaschen einer Gruppe unerschütterlicher Weinliebhaber... So plant man genüssliche Konfrontationen. Und so traten sie dann auch prompt ein.

Welcher Wein zwischen dem gigantischen Chateau Angelus 2005, dem monumentalen Deus ex Machina 2004 vom Clos Saint Jean, dem magischen Penfolds Grange 2001 und dem offenherzigen Messorio 2004 von Le Macchiole würden den hartnäckigen Wettbewerb gewinnen? Die ausgeschenkten Weine erwiesen sich in der Tat als grandios. Eigentlich vom ersten bis zum letzten. Vom Kleinsten bis zum Grössten, vom Ältesten bis zum Jüngsten. Völlig unabhängig von ihrer jeweiligen Herkunft. Also ein ganz grosses Danke schön an jede Teilnehmerin und jedem Teilnehmer. Es war „geil“, wie die Deutschschweizer so poetisch/prosaisch sagen. So soll es auch bleiben. Vielen Dank Adrian!

A propos Feinschmecker: Wie die Bevölkerung Konsumprodukte mit einer unersättlichen Esslust schleudert, fliegt die Schwalbe in den sonnigen Süden, sobald sich die ersten Gewitterwolken annähern. Die Bevölkerung, das weiss jede und jeder von uns, hinterlässt Spuren. Die Schwalbe zeichnet ihre Winteranwesenheit mit wunderschönen Abschiedsarabesques.

Am Abend des Anlasses verwöhnten uns [Kurt Schnetzer](#) und seine Ehefrau Rosmarie mit einem feinen Abendessen Schlag auf Schlag wie der wilde Rhythmus eines berühmten Stücks von Chatschaturjan. Vielen Dank an Beide. Die Fischsuppe war genau so mutig wie köstlich, das Gampfeffer und seine Beilage begleiteten die kräftigen, ja sogar brachialen Weine perfekt, das Vermicelle wirkte wie ein sanftes Streicheln.



Weisswein Serie I

Die erste Serie, diejenige der Weissweine, diente als Schauplatz für zwei verkannte und doch sehr spannende Sauvignon Blanc. Friaul gegen Bordeaux... Zwei unterschiedliche Wahrnehmungen des Weinbaus. Bordeaux setzt auf seinen hundertjährigen Ruf und wird gewiss nicht per Zufall weltweit bewundert, während das Friaul eher als junges Weingebiet gilt.

Chateau Bel-Air La Royère		Bel-Air La Royère 2008	Bordeaux, Côtes De Blaye
Durchschnittsbewertung: 17.59/20	Seit einigen Jahren verwöhnt uns dieses Chateau mit seinen durchaus gelungenen Rotweinen. Zu einem stets sehr freundlichen Preis bieten diese Weine sehr viel unverklemmten Genuss. Eigentlich fast eine Selbstverständlichkeit für diese Appellation , deren grosse Erfolge Chateau Gigault Cuvée Viva und Montfollet heissen. Wer wusste aber, dass das Chateau Bel-Air La Royère auch einen Weisswein vinifiziert? Adrian Gatti, der Organisator dieser spannenden Verkostung, ja. Ich dafür nicht. Christian Veyry , Besitzer vom gleichnamigen Chateau in den Côtes de Castillon und früherer Mitarbeiter von Michel Rolland, betreut das Weingut mit anerkanntem Talent.		
Rang: 1	100% Sauvignon Blanc. Sehr schöne Farbe. Breit offenes Bouquet nach weissen Blüten, Physialis, Stachelbeeren. Lebhafter, vollmundiger Gaumen mit perfekt eingebundenen Holz und mineralischen Aromen. Vielleicht ein relativ kurzer fruchtiger Abgang, dennoch ein ganz toller Wein. Es stimmt allerdings auch, dass die weissen Bordeaux 2008 besonders gelungen sind. Also, wer ihn nicht einlagert, ist selber schuld.		

Az. Agr. Vie di Romans		Vieris Sauvignon 2006	Italien, Friuli Isonzo
Durchschnittsbewertung: 17.41/20	100% Sauvignon, was im Bouquet auch sehr gut zur Geltung kommt. Sehr schöne goldene, klare Farbe mit deutlichen Wasserrändern und fein gezeichneten Fenstern. Komplexes, ausgereiftes Bouquet nach gelben Kernfrüchten (Pflirsichen, Aprikosen,...), gekochten Fencheln. Grosse Rasse. Kräftiger, vollmundiger, ausgewogener Gaumen mit wunderschön eingebundenem Holz. Gelungene Zusammenstellung zwischen der Frucht und der Säure, ein durchaus harmonischer Wein mit tadelloser Würde. Langer, fruchtiger Abgang. Robert Parker bewertet diesen Wein mit 93 Punkten.		
Rang in der Kategorie: 2	Das Weingut gehört seit dem Anfang des XX Jahrhunderts und trägt den Namen einer römischen Strasse, die sich genau am heutigen Ort des Weinguts befand. Vie di Romans produziert verschiedene Weine, wobei das Terroir den Weissen besser entspricht. Der Sauvignon Piere geniesst einen beneidenswerten Ruf.		



Rotwein Serie I

Weihnachtliche Vorrunde... Diese Serie erwies sich nicht nur als grosse Herausforderung für die TeilnehmerInnen des Anlasses, sondern auch als Kaleidoskop der Widersprüche. Während der geniale Angelus 2005 die Sprache des Jahrgangs sprechen wollte, erwiderte ihm der Nuits-Saint-Georges mit seinem Wortschatz, dass sich der Abend vielleicht auch mit Zärtlichkeit entwickeln könnte. Die Rolle des Schiedsrichters in diesem Ehrenkampf wurde durch einen Wein mit dem passenden Namen, Kermesse, auf Deutsch Wohltätigkeitsfest, übernommen.

Jayer-Gilles	Nuits-Saint-Georges 1 ^{er} Cru Les Damodes 2004	Frankreich, Burgund
<p>Durchschnittsbewertung: 17.19/20</p> <p>Rang in der Kategorie: 21</p>	<p>In der Schweiz verkannt und doch ein Riesenstar ist Mayer-Gilles. Durch seinen Namen erinnert er an Henry Mayer. Und zwar nicht einmal falsch wäre es getippt. Beide sind tatsächlich Cousins. Der sehr kritische aber auch äusserst gerechte Michel Bettane, der zugleich als grossartigen Burgunder-Kenner weltweit anerkannt wird, behauptet, so finessenreiche Weine seien üblicherweise nur bei Henry Mayer oder beim Domaine de la Romanée-Conti zu finden. Um den wiederholt genossen zu haben, erachte ich den weissen Hautes Côtes de Nuits als lagerfähige Einkaufspriorität. Dieser Wein besitzt eine derart umwerfende, hervorragende Balance, dass er über alle Trumpfkarten verfügt, um sogar die kritischsten Weinliebhaber zu überzeugen. Ich bin davon überzeugt, dass das Zürcher Restaurant Carlton aus ganz guten Gründen diesen Wein im Keller besitzt. Mayer-Gilles ist aber auch für seinen grandiosen Echézeaux berühmt. Viele Experten (Stefan Tanzer, bezeichnen ihn als den Besten der Appellation überhaupt. Über den schwierigen Jahrgang 2004 sagte sogar René Gabriel, es sei eine „Gaumenorgie“.</p> <p>Les Damodes grenzt die Appellation Vosne-Romanée an und befindet sich über die Nuits-Saint-Georges Lage „Les Boudots“. Während die Boudots einen soliden Charakter besitzen, strahlen die Damodes durch ihre grosse Klasse, ihre Lebhaftigkeit und ihre Geschmeidigkeit. Der Jahrgang 2004 darf als Archetyp des Terroirs verstanden werden, wobei die Merkmale von 2004 im Vordergrund treten. Schöne helle Farbe, viel Schwarzebeeren aber auch eine komische Note verwirrender frischen Rotbeeren (u.a. Kirschen), Würze, ein Hauch Tabak im offenen, reifen Bouquet. Geradliniger Auftakt, bevor der samtige Gaumen deutlich an Volumen gewinnt. Sehr zivilisierter, würziger Fluss mit der typischen Eleganz des Weinguts. Die Tannine beginnen gehalten und drücken sich schrittweise aus. Langer Abgang. Dieser Wein lässt trotzdem den Hunger des Verkosters ungestillt. Diejenigen, die das Weingut nicht kannten, haben auch ganz und gar nichts diesbezüglich lernen können. Schade. Robert Parker hat wiederholt die Weine des Weinguts mit sehr anständigen Noten bewertet, z.B. Les Damodes 2003 und 2005 mit 92-94 Punkten.</p>	

Elena Walch	Kermesse 2003	Italien, Alto Adige
<p>Bewertung: 17.53/20</p> <p>Rang: 20</p>	<p>Mit ihrem gelungenen Gewürztraminer Castelaz sammelt Elena Walch zahlreiche Auszeichnungen wie u.a. 3 Bicchieri bei Gambero Rosso. Der Kermesse 2003 scheint hingegen eine furiose Assemblage der verschiedensten Rebsorten zu sein, die in Tramin und dessen Nähe heranwachsen: Cabernet Sauvignon, Merlot, Lagrein, Syrah und Petit Verdot. Sehr dunkle purpurrote Farbe, keine Wasserränder. Intensives, tief sinniges und komplexes Bouquet nach Schwarzebeeren, Cassislikör, Lakritze, das Ganze wirkt dank der Syrah sehr südlich und elegant. Ölig, vollmundiger, üppiger Gaumen mit klassischem Touch, extrahiert (zwar bis an der Grenze der Überextrahierung), kräftige, runde Tannine, auffallend muskulöser Abgang, ein Wein für Liebhaber harter Sachen. Der 2003 ist der erste Jahrgang vom Kermesse. Ein sehr gelungener Anfang. Elena Walch beweist ihr Talent mit diesem Geniestreich.</p>	

Bewertung:
17.97/20

Rang:
18

Ich möchte die Frage nicht beantworten müssen, was so ein kolossaler Wein wie der Angélu 2005 in der ersten Serie zu suchen hatte. Provokation und Verwirrung der TeilnehmerInnen einer Verkostung mögen Spass bereiten. Es gibt aber auch Grenzen. Eine sehr bedauerliche Entscheidung gegen diesen Wein war es allerdings.

[Jean-Marc Quarin](#) gibt an, dass [Hubert de Boüard](#) seit 2002 seine Weine völlig anders als am Anfang der 90ern vinifiziert. Damals wurde der äusserst talentierte Winzer mehr oder weniger gezwungen, Weine zu erzeugen, die viel Anklang auf dem Markt fanden. Seit 2002 baut er nun die Weine aus, die ihm intrinsisch gefallen. Das Phänomen ist bekannt: Denken wir nur an diese unzähligen Gruppen, die Nachtclub-Musik erzeugen. Andere produzieren, was ihnen gefällt und lassen sich, wenn nötig, indexieren, ohne dass es ihre Langlebigkeit beeinträchtigen kann.

2005 wird Jahrgänge wie 1961, 1959 und 1945 im Pantheon der grossen Sensationen dieser Welt begleiten. Zahlreiche Winzer fühlten sich völlig überfordert, als die Assemblage erfolgen musste. Cabernet Sauvignon und Merlot waren derart beeindruckend, dass die Entscheidung schwerfiel, wie viel Prozentsatz jeder Rebsorte ins Ergebnis kommen sollte. Unzählige Weine hätten „monocépage“ sein können (eine einzige Rebsorte). Für den [Angélu](#) 2005 hat [Hubert de Boüard](#) 60% Merlot und 40% Cabernet Franc assembliert.

Sehr dunkle Farbe ohne Kompromiss, dafür mit einem unerschütterlichen Charakter. Sehr reife Früchte im äusserst eleganten und tiefsinnigen Bouquet, eine ausserordentliche Klasse trotz den bodenständigen Aromen von ausgelöschtem Kaminfeuer. Würzige Note im Auftakt, sofort überzeugt dieser Wein durch seine exklusive Trinkbarkeit. Es fliesst und fliesst und man möchte, dass es nie aufhört. Öliges Schwarzbeerensaft, wahnsinniger Schmelz, bombastische, äusserst ausgefeilte Tannine ohne die niedrigste Rauheit. Die prägnante aber nie störende Säure beweist, dass dieser Wein noch sehr weit von seiner ersten Trinkreife liegt und noch unwahrscheinlich länger kultivierten Spass bereiten wird. Besitzt das Volumen der Posaunen von Jericho. Umwerfende Komplexität im seidigen Gaumen, mehrschichtige Aromen, ausstrahlende Rasse im unendlichen Abgang. Das Ganze scheint den Alkohol (immerhin 14.5°) zu umhüllen (nicht umgekehrt!).

Ein vibrierender Wein und eine klare Einkaufspriorität.



Rotwein Serie II

	Domaine de la Soumade	Fleur de Confiance 2006	Frankreich, Süd-Rhône-Tal, Rasteau
<p>Durchschnittsbewertung: 18.19/20</p> <p>Rang in der Kategorie: 17</p>	<p>Was für ein genialer Wein! Die wenigsten von uns kennen diese südliche Unterappellation namens Rasteau. Eigentlich handelt es sich um eine Gemeinde innerhalb der Côtes-du-Rhône Appellation. Aufgrund der Typizität der Weine darf der Name der Gemeinde auf der Etikette hinzugefügt werden. Gourt de Mautens spielt seit langen Jahren die Rolle des prestigeträchtigen Fahnenträgers, wobei Tardieu-Laurent mit seinem Vieilles Vignes auch am Firmament der grossartigen Rasteau-Weine ausstrahlt. Das Domaine de la Soumade spielt ebenfalls eine massgebende Rolle im Gebiet. Rasteau-Weine unterscheiden sich von den üblichen Côtes-du-Rhône aufgrund der Böden, wo die Rebstöcke heranwachsen, sowie aufgrund ihrer phänomenalen Kraft und ihrer aromatischen Komplexität. Der Fleur de Confiance, die höchste Vollendung des Domaine de la Soumade, bildet einen unausweichlichen Wein für alle Liebhaber grandioser südlicher Weine. Ich reihe ihn gerne in der gleichen Kategorie wie u.a. La Porte du Ciel des Chateau de la Négly, den Clos des Truffiers der SCEA Les Capitelles oder sogar gewisse Châteauneuf-du-Pape wie die Cuvée Renaissance vom Domaine Cristia ein. Vielleicht ist es ein mutiger Ausweg, vom Rhône-Tal bis ins Languedoc zu springen. Ich finde die Begründung aber im Charakter dieser aussergewöhnlichen Weine.</p> <p>90% Grenache, 10% Mourvèdre. Sehr alte Rebstöcke, 50 bis 100jährig (gemäss Max Gerstl) und winzige Erträge. Schwarze Farbe mit ultramarinen Reflexen. Explosives Bouquet nach schwarzen Oliven, Speck, Pflaumen, Gewürzen, saftigen Schwarzbeeren. Es wirkt ein wenig wie der Toreador, der seine Capa vor dem Stier schwenkt. Extrem reife Beeren im imponierenden Gaumen. Ungestüme Rasse und Eleganz, ein Rasteau, wie man davon träumen darf. Es wäre ganz spannend, die Meinung von Jérôme Bressy darüber zu kennen. Ultradicht aber nie erdrückend, eine wahnsinnige Intensität, die ihn definitiv von den vorher erwähnten Weinen annähert, dennoch mit einem unauffälligen Alkohol, das Ganze schmust derart mit der Perfektion, dass jeder Weinliebhaber vor Lust bebt. Ein Monument. Zu einem äusserst freundlichen Preis. Und ein Wein für die nächsten 30 Jahre! Am Tag, an dem R. Parker annehmen wird, dass ein Rasteau genau so sensationell sein kann wie ein Châteauneuf-du-Pape, wird der Rasteau Fleur de Confiance problemlos 4 bis 5 Punkte mehr erhalten als aktuell. Dies gilt auch für den phänomenalen Gourt de Mautens.</p>		
	Mas de Daumas Gassac	Mas de Daumas Gassac 1998	Frankreich, Languedoc
<p>Durchschnittsbewertung: 18.66/20</p> <p>Rang in der Kategorie: 11</p>	<p>„Meine Damen und Herren, der Wein ist tot!“ Jede und jeder WeinliebhaberIn kennt dieses unvergessliche Zitat von Mondovino, dem kontroversen Film von Jonathan Nossiter. In diesem spezifischen Filmabschnitt erläutert Aimé Guibert seine mal philosophische, mal poetische Wahrnehmung der heutigen Weinwelt und deren Probleme. Die Önologen seien daran schuld, dass das Terroir nicht mehr so respektiert werde. Stattdessen würde die Arbeit im Labor (wie z.B. bei Michel Rolland, da es um ihn geht) die Magie der Natur ersetzen. Unrecht hat Aimé Guibert nicht unbedingt. Die erhabene Qualität der Weine des Domaine Daumas Gassac und insbesondere des prestigeträchtigen Mas de Daumas Gassac bestätigt die Rolle des Genies in der Weinlandschaft des Languedoc. Hätte die Ansiedlung des amerikanischen Mondavi im Languedoc und insbesondere in der malerischen Landschaft von Aniane etwas mehr gebracht? Ich würde gerne wie Hamlet antworten...</p> <p>80% Cabernet Sauvignon, 20% sonstige Rebsorten (8 insgesamt). Sehr schöne dunkle Rubinfarbe. Sehr junger Wein, eigentlich keine Überraschung aufgrund des grandiosen Jahrgangs und der Eigenschaften des Daumas. Tabak, Vanille im komplexen, verführerischen Bouquet. Wunderschöne Frische trotz einem glühenden Sommer, besonders rassiger und flüssiger Gaumen mit kolossalen Tanninen. Ein genialer Wein von A bis Z und eine sensationelle Einführung in die Welt des Weinguts. Also eine klare Einkaufspriorität. Trinken ab 2018.</p>		

Fox Creek

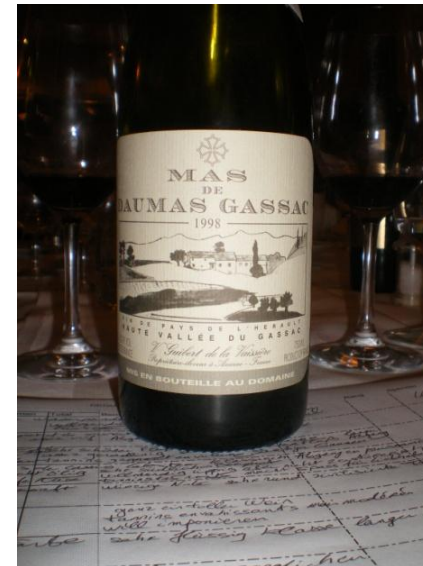
Reserve Shiraz 2001

Australien, Mc Laren Vale

Durchschnittsbewertung:
18.72/20

Rang in der
Kategorie:
9

Tiefe rote Farbe. Wirkt im Bouquet sofort australisch, obwohl ganz und gar nicht unangenehm. Bleibt sogar sehr positiv in Erinnerung. Schokolade, Likör, Rotbeeren, dominierende aber durchaus beherrschte Vanilla. Gelungenes Bouquet. Die Aromen setzen sich im besonders ausgewogenen Gaumen. Sehr viel Stoff, grosse Klasse. Definitiv ein Erfolg und zugleich ein Wein, der die australischen Erzeugnisse mit deren Kontrahenten wieder versöhnt.



Rotwein Serie III

Castello Banfi	Summus 1997	Italien, Toskana
<p>Durchschnittsbewertung: 18.25/20</p> <p>Rang in der Kategorie: 15</p>	<p>Grundsätzlich empfinde ich gewisse Schwierigkeiten, die Weine vom Castello Banfi einzuschätzen. Um verschiedene Jahrgänge vom Brunello di Montalcino getrunken zu haben (inklusive die ansonsten grossartigen Jahrgänge wie 2004, 1997, 1993 und 1990), habe ich auf die Dauer die Meinung entwickelt, dass auch dieser Wein wohl eher industriell als mit dem typischen italienischen Temperament erzeugt wird. Das 850Ha grosse Weingut produziert insgesamt 23 Weine und 13'500'000 Flaschen. Die Motivation des Hauses besteht klar darin, anständige Weine bei beständiger Qualität zu vermarkten. Ein Misserfolg ist es nicht. Summus bildet da keine Ausnahme. Summus kann in der Tat mit dem Brunello nicht verglichen werden. Mit diesem Wein geht es klar darum, die Innovationsfähigkeit vom Castello Banfi zu beweisen.</p> <p>Undurchsichtige schwarze Farbe, die auf den ersten Anblick fasziniert. Kirschenkorb mit balsamischen Anklängen, Branntwein, ein Hauch Lakritze. Marmelade roter Beeren und Pfeffer, also wunderschön ausgereifte Sangiovese Trauben, die mit der Syrah harmonisch zusammenspielen. Schöner Körper, seriöse Struktur aber mit einem moderaten Extrakt. Der Summus 1997 ist kein Macho-Wein, er probiert nicht zu imponieren, sondern bietet seine natürlichen Vorteile an. Würziger Gaumen, wiederum grosszügige, frische Kirschen, schöner, Spassbereitender Fluss. Perfekte Ausgewogenheit zwischen der Bitterkeit, der Säure und dem Stoff. Ein Wein, den man einfach dafür trinkt und geniesst, was er ist. Ein Erfolg.</p>	

Clos St. Jean	Deus Ex Machina 2004	Frankreich, Châteauneuf-du-Pape
<p>Durchschnittsbewertung: 18.69/20</p> <p>Rang in der Kategorie: 10</p>	<p>Dreimal 100/100 und die unnachahmliche Unterschrift von Philippe Cambie. So lauteten die Ergebnisse des Jahrgangs 2007. Philippe hat leider nicht nur Freunde, wobei seine Feinde weder in Chateauneuf-du-Pape noch in Courthezon leben. Es genügt die lokalen Winzerinnen und Winzer zu fragen, was sie über Philippe denken, um die schönsten Komplimente zu hören. Philippe lacht nicht permanent, als ob Scherzartikel gegen ihn verwendet worden wäre. Philippe bezeichnet sich auch nicht als Önologen. Im Herzen der Appellation des Rhône-Tals wird er als äusserst sympathischen Psychologen wahrgenommen. Sobald ein(e) Winzer(in) das Gefühl hat, schlecht gearbeitet zu haben, interveniert Philippe. Ohne gar nichts an der Natur der Trauben zu ändern! Diese Art von Gemauschel überlässt er anderen. Wer seine eigenen Weine bereits getrunken hat, weiss, was da gemein wird. Seien das die Weine vom L'Oustal Blanc, als Philippe Mitbesitzer war, oder diejenigen seines langjährigen Freundes Gilles Ferran (Domaine Escaravailles) oder seines aktuellen Weinguts, Domaine de Calendal, werden sie alle durch die gleiche tadellose und unerschütterlichen Authentizität sowie eine ausserordentliche Reintönigkeit gezeichnet. In Chateauneuf beruhigt er die Winzer und erklärt ihnen, warum ihre Erzeugnisse doch gut sind und hat in den letzten zehn Jahren massiv dazu beigetragen, dass sich das Niveau der Weine derart verbessert hat.</p> <p>Im Rahmen einer Verkostung werden die Connaisseurs immer einen Wein des Clos Saint-Jean vorstellen, wobei der einfache Chateauneuf-du-Pape bereits enorm viel Spass bei einer umwerfenden Schmachhaftigkeit bereitet. Was den Deus ex Machina angeht, handelt es sich um ein unerschütterliches Monument. Der 2007 bietet folgendes Selbstbildnis: Bezaubernd düstere Farbe, verblüffend kräftiges Bouquet mit explosiven Aromen von schwarzen Beeren in Fülle und Menge, gebratenes Fleisch, Pfeffer, mittelorientalischen Gewürzen, Garrigue, Cassis de Dijon. Das reintönige Bouquet drückt sich in einem fast unrealen Ausmass, obwohl er eigentlich mehrere Stunden im Voraus hätte dekantiert werden sollen. Fliesst in den Gaumen mit der Kraft eines Tsunami, enormer Extrakt, fabelhafte Konzentration, ausserordentliche Rasse, unendlicher Abgang. Dieser Wein besitzt das Zeug dazu, den Cuvée da Capo zu stürzen. Und das noch zu einem (aktuell immer noch) unschlagbaren Preis.</p>	

Weingut Gernot und Heike Heinrich**Salzberg 2006**

Österreich, Burgenland (Gols)

Durchschnittsbewertung:
18.91/20

Rang in der Kategorie:
7

Und wieder beeindruckt uns ein Wein vom Neusiedlersee! Das 60 Ha. grosse, fast exklusiv auf Rotweine spezialisierte Weingut [Heinrich](#) produziert nicht weniger als drei besonders grossartige Weine: Den Salzberg, den Gabarinza und den weissen Pannobile. Der Salzberg 2006 kostet um die CHF 100.-, was zwar für einen österreichischen Wein einiges bedeutet, sich dennoch aufgrund der hervorragenden Qualität und Rarität dieses Weins durchaus begründen lässt.

Der Salzberg 2006 enthält 50% Merlot, 30% Blaufränkisch und 20% Zweigelt. Dunkle Rubinrote Farbe mit unergründlichen violetten Reflexen. Ziemlich intellektuelles Bouquet, ätherische Noten, wunderschön integriertes Holz, Waldbeeren in Fülle und Menge, unterliegende Mokka- und Tabakaromen, phänomenale Klasse, sinnliches Fruchtpaket. Komplexer Gaumen mit sehr viel Kraft und Eleganz, ein Kaleidoskop schokoladiger Aromen überzieht vor den Augen des Verkosters vor. Warmer Fluss, köstliche, süsse Tannine, grosser Extrakt, dichter, vollmundiger Gaumen, genialer Abgang. Ein meditativer Wein auf einem superlativischen Niveau. Der Salzberg 2006 wurde durch Falstaff mit 93 Punkte bewertet.




Rotwein Serie IV

Plozza Vini Brusio	Passione Barrique 1994	Italien, Lombardei, Veltlin
Durchschnittsbewertung: 17.78/20 Rang in der Kategorie: 19	<p>Die Geschichte der Plozza Vini begann am 19. März 1919, als Pietro Plozza, ein junger Angestellter der Rhätischen Bahn, ein 50-Liter-Weinfass nach Tiefencastel brachte, um ihn über die Rampe zu verkaufen. Pietro Plozza versuchte den Wein literweise an Hotels, Läden und an Private zu verkaufen. Anschliessend erwarb Pietro Plozza schrittweise 12Ha. in der Region. Das Weingut gehörte 1946 zu den Pionieren bei der Sforzato-Produktion. 1973 wurde die Plozza SA gegründet, die Kellerei in Brusio neu gebaut und die Lagerkapazität auf 2.5 Millionen Liter ausgebaut.</p> <p>Ich muss zunächst zugeben, dass ich beide italienischen Weine dieser Serie noch nicht getrunken hatte. Wie schade also, dass der Passione Kork hatte. Die Bewertung gilt dementsprechend ausschliesslich für den Gaumen und für den visuellen Aspekt dieses Weins, der ohne Fehler deutlich besser hätte abschliessen können. Der aus 100% Nebbiolo gewonnene Passione wird zunächst vier bis fünf Jahre lang in Kastanienholzfässern, dann 10-12 Monate lang in neuen gerösteten Barriques aus amerikanischer Eiche ausgebaut.</p> <p>Tiefe purpurrote Farbe, ohne Alterungszeichen. Extrem finessenreicher, zeitfördernder Gaumen mit wunderschöner Ausgewogenheit zwischen der Frucht, dem Holz und der Restsäure. Eine ausserordentliche Klasse, die buchstäblich jede und jeden verführen kann.</p>	
Brancaia	Tre 2007 Xmas	Italien, Toskana
Durchschnittsbewertung: 18.44/20 Rang in der Kategorie: 14	<p>Sympathische Cuvée aus Sangiovese, Merlot und Cabernet Sauvignon, die 12 Monate in zu 50% neuen und 50% gebrauchten Fässern ausgebaut wurde. Fruchtiges Bouquet (Himbeeren, Erdbeeren), geschmeidiger, vollmundiger Gaumen mit köstlicher Extraktsüsse und leckeren Tanninen. Ein Schmeichler. Schnell (bis 2015) zu trinken.</p> <p>Was dieser Wein allerdings in der hochkarätigen Verkostung zu tun hatte, bleibt mir unklar. Ein Wein des Massenkonsums ohne perspektivreiche Zukunft. Dafür fehlt ihm die Säure. Wie Wine Spectator dazu gekommen ist, ihm 93 Punkte zu erteilen, hat wohl eher mit dem raschen Spassfaktor und den besonders freundlichen Preis zu tun. Im Klassement der 100 besten Weine des Jahres 2009 eroberte der Tre Xmas 2007 den 10. Rang.</p>	
Chateau Faugères	Chateau Faugères 2003	Frankreich, Bordeaux, Saint-Emilion
Durchschnittsbewertung: 18.56/20 Rang in der Kategorie: 13	<p>Seit 1998 verwöhnt uns das Chateau Faugères mit ausgewogenen Weinen mit grossem Spassfaktor. Robert Parker goutiert diesen Wein nicht. Péby-Faugères dafür schon deutlich mehr. Der Faugères zeigt sich in seiner Jugend sehr dicht und kompakt und hinterlässt immer wieder den Eindruck, dass er sich nie beruhigen wird. Um ihn wiederholt eingekauft und getrunken zu haben, kann ich bestätigen, dass er es doch schafft, ein geschmeidiger, vollmundiger Wein zu werden. Der talentierte Silvio Denz, Gründer der Alrodo Parfumeriekette, begriff sehr früh, dass das Weingut über alle nötigen Mittel verfügte, um Grossartiges zu leisten. Deshalb entschied sich Silvio Denz 2005, nachdem ihn Stephan Graf von Neipperg ein Jahr zuvor diesbezüglich angerufen hatte, das Weingut zu erwerben...</p> <p>Bewertung: siehe Magnumformat</p>	

Rotwein Serie V

Le Macchiole	Messorio 2004	Italien, Toskana, Maremma
<p>Durchschnittsbewertung: 18.87/20</p> <p>Rang in der Kategorie: 8</p>	<p>100% Merlot, genauso wie beim Masseto, wobei der Messorio fünf Mal weniger kostet und mindestens genau gleich viel Spass bei einer deutlich grösseren Komplexität bietet. Schlechthin ein Monument der italienischen Weinkultur.</p> <p>100 Punkte Wine Spectator, 96 Parker, 96 Veronelli, 96 Falstaff,... Beeindruckend. Und in der Tat ist dieser Wein beeindruckend! Bereits der Jahrgang gehört den Annalen der Weingeschichte Italiens. Keine einzige Region hat durchschnittliche Qualität erbracht. Stattdessen verhaspeln sich die Weine buchstäblich, um an den ersten Rang zu gelangen. Oh, Spiegel! Sag mir, welcher Winzer den schönsten Wein im ganzen Land produziert hat... Ich wette, dass der Spiegel von Schneewittchen in so einem Fall völlig überfordert wäre.</p> <p>Glänzende, tiefe Rubinfarbe. Äusserst reintoniges und sauberes Bouquet nach roten Früchten (Himbeeren, Brombeeren, Kirschen), die langsam eingekocht worden wären. Schokolade, etwas Kaffee, Minze, wunderschön eingebundenes Holz,... Absolut verführerische Aromen, ein wahres Gedicht von Sinnlichkeit. Gerade zu diesem Zeitpunkt unterhielten wir uns über „Philosophie dans le Boudoir“, dieses Werk eines anstössigen französischen Schriftstellers, der ein Jahr vor der heroischen Schlacht von Waterloo verstarb. Wir hätten uns aber auch gleichwohl über den genialen Guillaume Apollinaire unterhalten können „In meinem vollen Glase leuchtet flammengleich der Wein“ (aus dem Gedicht „Rheinische Szenen“).</p> <p>...</p> <p>Zaghafter Anklang, der Messorio scheint zunächst nicht ganz zu wissen, wie er seine Liebhaber behandeln will. Dann schrittweise, mit der kaltblütigen Hinterhältigkeit einer wilden Katze, die sich ihrer Beute annähert, baut der Messorio auf und beweist, dass er eine unwahrscheinliche Vielschichtigkeit besitzt. Es ist wie eine Welle, die sich kräftig entwickelt, bevor sie den Strand überflutet. Perfekte Definition der Konturen, männliche Struktur, tiefer Saft mit viel Schmelz, streichelnde, dennoch prägnante Tannine, irreführende Ausgewogenheit. Typisch italienischer Bolgheri-Wein, der nur darauf wartet, den grandiosen Pomerol gegenübergestellt zu werden. Unendlicher, verführerischer Abgang. Eine Sensation!</p>	

Schrader Cellars	Beckstoffer 2005, To-Kalon Vineyard T6	USA, Kalifornien, Napa Valley
<p>Durchschnittsbewertung: 18.97/20</p> <p>Rang in der Kategorie: 6</p>		<p>Könnte dieser äusserst gelungene Wein von einem anderen Weingebiet als dem Nappa Valley sein? Sehr dunkle Farbe, typisches Bouquet nach Wildbeeren, getoastetem Holz (und dementsprechend Vanille). Massiver Wein, der alles unterwegs überfährt. 100% Cabernet Sauvignon, dennoch irgendwie überextrahiert. Bei so einem Wein lohnt es sich, sich die Frage zu stellen, ob man ein zweites Glas davon trinken möchte (ohne zu wissen, was im Glas serviert wurde). Meine Bewertung: 18/20 (93/100).</p> <p>97 Punkte Wine Spectator, 95 Parker</p>

Tua Rita**Syrah 2005**

Italien, Toskana

Durchschnittsbewertung:
19.03/20

Rang in der
Kategorie:
4

Der Kultwein von [Tua Rita](#) heisst Redigaffi und bekommt Jahr nach Jahr „tre Bicchieri“ von Gambero Rosso. Das Weingut trägt den Namen der Domaine-Besitzerin. Im Bericht über die [Trouvaillen](#) von Gerstl Weinelektionen wurde der Giusto di Notri 1998 dokumentiert. Der Syrah 2005 wurde durch Wine Spectator mit 97 Punkten, durch Parker 94/100 und [Wine Enthusiast](#) ebenfalls 94/100 bewertet.

Schwarze Farbe. Sehr würziges Bouquet (eine authentische Pfeffermühle!) mit einer Menge Schokolade und Rotbeeren, nicht unbedingt weniger edles Rohschinken, ein Hauch Teer. Sehr saubere Nase, alle Aromen lassen sich wunderschön identifizieren. Aussergewöhnliche Rasse, hervorragende Ausgewogenheit, samtige Tannine, vollmundiger, disziplinierter Gaumen im unisono Ton mit allen weiteren Merkmalen des Weins. Es würde mich sehr interessieren zu erfahren, was Luca Maroni über diesen Wein denkt. Ein genialer Wein, dessen Preis noch seine Begründung hat.



Rotwein Serie VI

Chateau Lynch-Bages	Château Lynch-Bages 1988	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Durchschnittsbewertung: 18.63/20	Schlechthin eine Gottesgabe! Ganz bestimmt einer der Bordeaux, mit dem sich jeder Kritiker des Weingebiets auf der Garonne wohl fühlen wird. Der Lynch-Bages 1988 wurde bereits in verschiedenen Berichten von Vinifera-Mundi kommentiert: <ul style="list-style-type: none">• 50 Jahre, 22 Jahrgänge Lynch-Bages• Chateau Lynch-Bages 22 Jahrgänge von unserem Freund Baschi S. (Lynch Baschi)• Bordeaux 1988	
Rang in der Kategorie: 12	Der Lynch-Bages 1988 wurde in den letzten drei Jahren im Rahmen zusätzlicher Gelegenheiten genossen. Immer mit den gleichen Kommentaren, immer mit Bewertungen, die zwischen 18 und 19/20 schwanken. Aktuell für 128.- auf dem Schweizer Markt erhältlich. Bei Auktionen war das tiefste Niveau des Jahres 2009 €62.50 und das höchste €98.- (aktueller Wert: €72.-). Also ein unausweichlicher Wein.	
Tenuta dell'Ornellaia	Le Serre Nuove 2006	Italien, Toskana, Bolgheri
Durchschnittsbewertung: 19.03/20	Irgendwie stört es mich, den Serre Nuove als Zweitwein vom Ornellaia wahrzunehmen. Und am liebsten vergesse ich noch diese bedauerliche Vergangenheit, als Mondavi 2002 das Weingut erwarb und 50% davon an die Frescobaldi weiter verkaufte. Nicht alles ist eine Ware. Weder der menschliche Körper und seine Geheimnisse (z.B. das Genom) noch die grandiosen europäischen Weine. Seitdem musste Constellation Brands Mondavi vom Konkurs retten. Vom nachgetrauten, talentierten Robert verblieb somit nur noch sein Schatten. Antinori hat die Tenuta dell'Ornellaia verloren, Frescobaldi , insbesondere seit der vollständigen Übernahme der Tenuta, freut sich. Irgendwie kommt mir das Ganze so dreckig wie die Fernsehserie „Dallas“, es sind aber da meine privaten Gefühle.	
Rang in der Kategorie: 4	Ein Wein mit einer authentischen und sehr festen Persönlichkeit, der wie die Brillenschlange den Beschwörer verführt und umgekehrt auch. Wer hat behauptet, dass der Serre Nuove lächerlich günstig sei? Glücklicherweise hat er/sie völlig recht. Also sich beeilen, den zu kaufen!	
<u>Luis Soares Duarte Vinhos</u>	Soares Duarte DOC 2006	Portugal, Douro
Durchschnittsbewertung: 18.2/20	Es bestand in den letzten fünf Jahren leider keine Gelegenheit, um meinen Wissenstand über die portugiesischen Weiss- und Rotweine zu erfrischen. In Erinnerung blieben mir dennoch der grossartige Quinta Do Zambujeiro Tinto 2004, der genau so schmeckt, als ob man sich auf einer Insel verloren hätte und sich nur noch mit saftigen Früchten ernähren dürfte, und der Quinto do Carmo Reserva (vom gleichen Jahrgang), welcher bis 2001 den gleichen Besitzer wie der Chateau Lafite-Rothschild hatte. Die Quinta heisst nun Dona Maria .	
Rang in der Kategorie: 16	Der Soares Duarte stellt sich als stolzen Nachfolger beider o.g. Weine vor. Super konzentriert und in perfekten Ausgewogenheit vom Bouquet bis zum Abgang. Sehr viel Frucht und ein Wein, den jeder Liebhaber grundsätzlich kennen müsste. Ein Rang in der Verkostung, der keinen Zusammenhang mit dem effektiven Niveau dieses Weins zu tun hat.	

Rotwein Serie VII

Penfolds	Penfolds Grange 2001	Australien, South Australia
Durchschnittsbewertung: 19.3/20	Wenn der majestätische Grange 2001 serviert wird, verschweigen alle Anwesenden. Sofort ist klar, dass dieser Wein von Australien kommt. Sofort ist es auch klar, dass es sich um ein Monument der Weingeschichte unserer Welt handelt. Eukalyptus und eine phänomenale Tiefsinnigkeit bezeichnen diesen Wein am Besten. Plötzlich verschwindet der unendliche Streitigkeitspunkt, welche Weinbauschule sich schliesslich im Down Under durchsetzen wird: Die alte Schule mit marmeladigen Weinen, die immer wieder den Eindruck geben, Wettbewerbstiere (-monster?) zu sein, oder die moderne Schule, die durch den andauernden Erfolg von Neuseeland inspirierten Weinbauer Richtung Europa gehen möchte? Die wunderbare Balance des Grange 2001, seine aromatische Komplexität und seine seidige Klasse vereinen alle TeilnehmerInnen dieses unvergesslichen Moments. Genial, einfach genial! Nächstes Mal bitte in der Magnumflasche.	
Rang in der Kategorie: 3		
Chateau Faugères	Chateau Faugères 2003, Magnumflasche	Frankreich, Bordeaux, Saint-Emilion
Durchschnittsbewertung: 19.4/20	Faugères ... Life is nowhere else. Wirklich? Es war eine mutige Entscheidung, eine normale Flasche und zugleich einen Magnum des gleichen Weins des gleichen Jahrgangs vorzustellen. Die Flasche wurde 18.56/20 bewertet, der Magnum 19.4/20. Ich kann mir kaum vorstellen, dass 1 Punkt beide Weine unterscheidet. Nicht im aktuellen Stadium der Entwicklung dieses Weins. Spannend, oder nicht? Punkte haben eben ihre Bedeutung und es ist viel besser, sie den Tieren von Pawlow zu überlassen.	
Rang in der Kategorie: 2		Unglaublich tiefsinniges Bouquet und ein noch grossartigerer Abgang. Ein meditativer Wein auf sinnlicher Art. Erfreulich warme fruchtige Aromen, der Charakter des Jahrgangs ist klar, ohne jedoch empyreumatische Noten zu besitzen. Vielleicht nicht ganz ein Bordeaux, wohl eher ein frischer Courtade rouge von einem grossen Jahrgang, obwohl die Puristen wegen der unterschiedlichen Rebsorten vermutlich schockiert sein werden.
Finca Sandoval	Finca Sandoval 2006	Spanien, Manchuela
Durchschnittsbewertung: 19.63/20	Auf Auftrieb von Finca Sandoval geniesst die in der aufblühenden Castilla La Mancha angesiedelte Denominacion de Origen Manchuela einen stets wachsenden Ruf. In einem Land, in dem die Weinkultur in der Landesverfassung verankert wurde, schaffen es auch kleinere Weingebiete, viel Erfolg zu bekommen und grossartige Winzer anzuziehen. Die Manchuela verfügt sogar über eine autochthone Rebsorte: Den Bobal, der die Erzeugung sehr aromatischer und kräftiger Weine ermöglicht. Victor de la Serna, Besitzer der Finca Sandoval, hat seinen Ruf als Winzer auf seinen unerschütterlichen Erfolg mit der Syrah in der Manchuela aufgebaut. Der Finca Sandoval 2006 ist eine Assemblage von 76% Syrah, 13% Mourvedre, und 11% Bobal. Dichte Purpurfarbe, südliches Bouquet mit typischen Noten von Lavendel, Kräuter, Wildbeeren. Stützende Säure, sehr schöne Würze im dynamischen Gaumen, ein gigantischer Wein, der sofort verführt. Sehr viel Wein für einen lächerlich günstigen Preis.	
Rang in der Kategorie: 1		

Autor: Jean François Guyard

16. Dezember 2009

Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.